



## Presseinformation

### Landeswettbewerb Create.NRW/ Jury entscheidet sich für Siegerprojekte aus Köln und dem Bergischen Städtedrei- eck

24. September 2008  
Seite 1 von 5

#### Das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW teilt mit:

Joachim Neuser  
Pressesprecher  
Telefon 0211 837-2417  
joachim.neuser@  
mwme.nrw.de

Düsseldorf. Mit insgesamt 55 Projekten haben sich Kreative aus allen Landesteilen am Ideen- und Konzeptwettbewerb zur Kultur- und Kreativwirtschaft des Wirtschaftsministeriums beteiligt. Davon hat die Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Claus Leggewie, Leiter des Kulturwissenschaftlichen Instituts in Essen, dem Land fünf Wettbewerbsbeiträge aus Köln und dem Bergischen Städtedreieck zur Förderung vorgeschlagen. Dies teilte heute (24. September) das Wirtschaftsministerium mit.

Fax 0211 837-2249  
www.wirtschaft.nrw.de

Elf der eingereichten Wettbewerbsbeiträge waren branchenübergreifend angelegt, sechs Projekte kamen aus der Musikwirtschaft, acht aus dem Kunstmarkt, zehn aus der Designwirtschaft, vier aus der Werbewirtschaft, drei aus dem Film- und Fernsehmarkt und jeweils ein Projekt aus der Verlagswirtschaft, der Modewirtschaft, der Spieleindustrie und dem Theatermarkt. Fünf Wettbewerbsbeiträge waren der Medienwirtschaft zuzuordnen, vier weitere hatten einen Schwerpunkt im Kulturtourismus.

Die meisten, d.h. 15 Wettbewerbsbeiträge, wurden aus der Region Köln eingereicht, gefolgt von zehn Wettbewerbsbeiträgen aus dem Ruhrgebiet, fünf aus der Region Düsseldorf, jeweils vier aus den Regionen Niederrhein und Ostwestfalen-Lippe, drei aus dem Münsterland, zwei aus der Region Aachen, zwei aus dem Bergischen Städtedreieck und ein Wettbewerbsbeitrag aus der Region Bonn/Rhein-Sieg. Acht Wettbewerbsbeiträge waren landesübergreifend angelegt.

Professor Dr. Claus Leggewie machte deutlich, dass die Jury die Messlatte sehr hoch gehängt habe. Sie habe sich letztlich für diejenigen Wettbewerbsbeiträge entschieden, die in besonderem Maße innovatives und arbeitsplatzschaffendes Potenzial hätten erkennen lassen.

Professor Leggewie bedauerte, dass es kaum Wettbewerbsbeiträge mit einem Gesamtvolumen unter 200.000 € gegeben habe: „Die Jury empfiehlt deshalb der Landesregierung, kleinere Kooperationsvorhaben besonders zu bewerben und in der nächsten Wettbewerbsrunde auch bran-

chenspezifische Informationsveranstaltungen durchzuführen.“

Auf Empfehlung der Jury werden **folgende drei Projekte aus Köln** einen Antrag auf Förderung stellen können:

### **Design Quartier Ehrenfeld**

Bei dem Projekt des Büros Sabine Voggenreiter Köln geht es um den Ausbau Ehrenfelds zu einem dynamischen Zentrum für junges, internationales Design. Dabei soll u.a. ein Handlungskonzept zur räumlichen und inhaltlichen Entwicklung des Quartiers Ehrenfeld mit Freiräumen, Zwischennutzungen und Angeboten neuer Lebens- und Arbeitswelten für Kreative entwickelt werden. Bausteine sind weiter die Akquisition internationaler Designer, die hier Dependancen gründen und Partnerschaften eingehen sollen, Gründungsberatung, Kooperation mit Hochschulen zum Nutzen des Standorts, eine Designermesse im Zusammenhang mit den Passagen und Kooperationsprojekte mit internationalen Design-Metropolen.

Nach Auffassung der Jury will das Projekt die kreative Schaffenskraft eines Viertels zusammenführen und konzentrieren. Es will die Potenziale von Designern und anderen Kreativen für die Standort-Entwicklung nutzen, neue Arbeitsplätze schaffen und ein Forum für gegenseitige Anregung und Austausch sein.

Akzente werden durch die enge Kooperation mit Stadtentwicklern gesetzt. Durch das Know how des Projektträgers erscheint das Vorhaben geeignet, internationale Ausstrahlung zu erreichen.

### **From Good to Great**

Kern des Projekts ist die Weiterentwicklung der c/o pop zu einer nationalen und internationalen Drehscheibe für Musik und Musikbusiness. Dabei setzt die c/o pop GmbH als Projektträger auf die Stärkung vorhandener regionaler Stärken durch bessere Vernetzung und Kooperation innerhalb der Musikbranche sowie mit Partnern anderer Branchen, Hochschulen und Institutionen. Bausteine des Vorhabens sind u.a. der Aufbau eines Centers of Excellence für die Musik- und Veranstaltungsbranche, die

Verbesserung der Vertriebskanäle, die Stärkung des Musikexports sowie die Entwicklung eines Beratungsangebots für die Akteure der Musikwirtschaft.

Die Jury würdigte das Projekt als einen engagierten Schritt, der vor dem Hintergrund der Strukturveränderungen in der Musikindustrie und neuer Konsumgewohnheiten des Publikums offensiv auf neue Märkte und Vermarktungsstrategien setzt, die internationale Vermarktung angeht und die Beratungsangebote für die Akteure der Musikwirtschaft zur Verfügung stellt. Durch das geplante Musik-Kompetenz-Zentrum Köln stärkt das Konzept „From Good to Great“ die herausragende Position, die Köln seit den 80er Jahren in der Musikwirtschaft innehat und trägt, indem es an bereits bestehenden Strukturen ansetzt, zu einer Stärkung und Sicherung der Arbeitsplätze in der Musikwirtschaft und zur Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten bei.

### **Eyes & Ears Trailerfestival**

Der Eyes & Ears Europe e.V. Köln, ein Netzwerk aus über 700 Mitgliedern für Design, Promotion und Marketing der audiovisuellen Medien, plant im Jahr 2009 erstmals in Köln ein Trailerfestival durchzuführen, bei dem herausragende Produktionen der On-Air, Off-Air, Online- und Cross-Promotion im Bereich der audiovisuellen Medien gezeigt und prämiert werden. Das Festival soll sukzessive zu einer Besten-Schau der nationalen und internationalen Produktionen in diesem Bereich ausgebaut werden. Die Einbindung von Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen soll Impulse für eine praxis- und nachfrageorientierte Ausrichtung medienwirtschaftlicher Studiengänge geben.

Nach Meinung der Jury ist das Vorhaben geeignet, Nordrhein-Westfalen als führenden Standort der TV-Branche in Deutschland zu profilieren und die Bedeutung der Trailer als Gestaltungs- und Marketinginstrument hervorzuheben.

Hier werden erstmals alle Formen der Trailer präsentiert und in ihrer Bedeutung für den Erfolg des Programms gewürdigt.

Ein Wettbewerb der besten Trailer ist eine Werkschau der Branche, er ist ein Spiegelbild der aktuellen Design Entwicklung im TV, national und in-

ternational. Darüber hinaus kann das Festival ein Marktplatz für Anbieter und Käufer sein und die Generierung neuer Geschäftskontakte fördern.

Auf Empfehlung der Jury werden **folgende zwei Projekte aus dem Bergischen Städtedreieck** einen Antrag auf Förderung stellen können:

### **Bergischer ThinkTank**

Das Projekt der Sanierungsgesellschaft Südliche Innenstadt Solingen, des Bergischen Instituts, des Museums Plagiarius, des Forums Produktdesign, über 40 Unternehmen und zahlreicher Künstler und Wissenschaftler aus der Region verknüpft traditionelle Unternehmen mit Kreativen. Kreative sollen in Unternehmen aus der Region neue Geschäftspartner finden, Unternehmen von kreativen Impulsen profitieren. Der Bergische ThinkTank will Projekte zu aktuellen Fragestellungen der Wirtschaft vorantreiben; im ersten Jahr soll dies die Entwicklung von Produkten sein, die auf die Erfordernisse des demografischen Wandels antworten. Teilbereiche des Projekts sind die Durchführung von Zukunftsforen mit Unternehmen, Designern, Künstlern und Wissenschaftlern, die Durchführung von Innovationswettbewerben, die Einrichtung einer Beratungsplattform sowie die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, bei denen Produkte von der Entwicklung bis zur Marktreife begleitet werden.

Die Jury zeichnete hier eine „Wertschöpfungskette der besonderen Art“ aus. Sie zeigte sich davon überzeugt, dass die Unternehmen einer traditionellen Industrieregion wie dem Bergischen Städtedreieck in besonderem Maße von ihrer Kooperation mit Kreativen profitieren und in gemeinsamer Verantwortung im regionalen Strukturwandel Impulse setzen werden. Gemeinsame Innovationsforen und Projekte würden für neue Wege zwischen old und new economy sorgen.

### **Design4all**

Im Mittelpunkt des Forschungsprojekts des Institut Aser e.V. an der Bergischen Universität Wuppertal steht die Entwicklung eines Mehrgenerationen-Gütesiegels im Sinne einer altersunabhängigen, nutzerorientierten Produktgestaltung. Ziel ist eine Defizitanalyse von ausgewählten Produktgruppen unter dem Aspekt der Bedienbarkeit und Ergonomie, die Herausstellung von Positivbeispielen und die Ableitung von Verbesserungsvorschlägen für die Gestaltung. Es ist geplant, Unternehmen der regionalen Wirtschaft in die Entwicklung eines nutzerorientierten Gütesiegels einzubinden.

Das Vorhaben greift nach Ansicht der Jury die drastische demografische Veränderung unserer Gesellschaft auf. Es beabsichtigt, auf wissenschaftlicher Basis Hilfestellung bei der Zuordnung von Verbraucherausforderungen zu Produktgruppen zu geben – im Sinne eines Mehrgenerationen-Gütesiegels.

Das wissenschaftliche Projekt ist Voraussetzung, um die Anforderungen einer älter werdenden Gesellschaft in die Produktentwicklung und –gestaltung einfließen zu lassen. So führt das Vorhaben nicht nur zu neuen, innovativen Produkten und vermutlich auch zu Produkten in neuer Gestalt, sondern vor allem zu Lösungen, die am Menschen orientiert sind.